

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **33 (1924)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 30
BASEL, 24. Juli 1924

N° 30
BALE, 24 juillet 1924

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENTS: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Dreieinhalbseitiger Jahrgang
Trente-Iroisème année

Parait tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points sur son espace 45 cts., réclame Fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurér.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Ollten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Felix Lombardi

Besitzer des Hotel Lombardi

Airolo

am 18. Juli gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:

Der Zentralpräsident:

H. Haefeli.

Vereinsnachrichten

Bundesfeier-Aktion.

Wie wir hören, sind die Vorbereitungen pro Organisation des Festzeichenverkaufes in den Kur- und Fremdenplätzen durch die Frauen und Töchter der Hotellerie sozusagen allüberall abgeschlossen. Die Bestellungen laufen bei der Zentrale in Zürich regelmässig und in erfreulichem Ausmass ein. Noch fehlen aber in der Reihe der vielen wackeren Mitarbeiter noch einige wichtige Plätze, auf die wir unbedingt zählen. Wir bitten auch diese um sofortige Aufgabe ihrer Bestellungen, damit der 1. August auch dieses Jahr wiederum zu einem Ehrentag der schweizer Hotellerie werde.

Für allfällig noch notwendige Orientierung bfr. Organisation, Bestellungen, Spedition etc. wende man sich an das Schweizer Nationalkomitee zur Feier des 1. August, Kaspar Escher Haus, Zürich (Tel. Hollingen 92.02) oder ans Zentralbüro S. H. V. in Basel.

Trinkgeldreform.

Am 16. Juli fanden unter dem Vorsitz eines Vertreters des Eidg. Arbeitsamtes in Fortsetzung früherer Verhandlungen zwischen Vertretern des Schweizer Hotelier-Vereins und der Angestelltenverbände Besprechungen statt über eine Reform des Trinkgeldwesens. — Eine allgemein verbindliche Ablösung des Trinkgeldes steht z. Zt. nicht in Frage, dagegen sind die Parteien einig, Richtlinien aufzustellen über die Höhe und Verleitung des Bedienungsgeldzuschlages in denjenigen Häusern, die bereits von sich aus die Trinkgeldreform durchführen oder sich zu Handen ihrer Gäste bereit erklären, die Verleitung des Bedienungsgeldzuschlages unter die befreigten Angestellten zu besorgen. Über einige wesentliche Punkte besteht zwischen den beidseitigen Delegationen zu Handen ihrer Verbände Übereinstimmung, über andere noch schwierige Einzelfragen werden demnächst weitere Verhandlungen stattfinden, so dass anzunehmen ist, dass dieselben noch im Verlaufe dieses Jahres zum Abschluss gelangen.

Einige Fragen aus der Sanierungs-tätigkeit der S. H. T. G.

Vortrag Dr. Münch,
gehalten an der 4. ordentlichen General-Versammlung der Oberländischen Hülfkasse in Interlaken.

(Fortsetzung.)

Der variable Zinsfuss gibt noch zu einer weitern Bemerkung Anlass. Unsere Gesellschaft ist sich der grossen moralischen Verantwortung, die sie durch die Sanierungen und vor allem durch die Stipulierung des variablen Zinsfusses übernommt, wohl bewusst. Hat man doch vielfach der Meinung Ausdruck gegeben, dass der variable, von den Betriebsergebnissen abhängige Zinsfuss den Zahlungswillen der Hoteliers schwäche, sie zu Verschleierungen und Missbrauch veranlasse und einem gemütlchen Schlendrian Tür und Tor öffne. Wir erkennen diese Gefahren nicht, können auch keine Garantie übernehmen dafür, dass nicht da und dort Missbräuche vorkommen werden. Aber dafür können und wollen wir einstecken, dass die Institution des variablen Zinsfusses sich nicht zu einem allgemeinen linfug auswachse. Wir haben schon erläutert, dass wir nur würdigen und unverschuldet in einer Notlage geratenen Hoteliers unsere Hilfe zukommen lassen, also nur solchen, die im Prinzip zahlungswillig sind und ihren Verpflichtungen nachkommen, wenn sie die Mittel dazu herauswirksamen können. Wir sind der Meinung, dass nur Ehrenmänner der variable Zinsfuss zugebilligt werden darf, denn diese Art der Zinsreicherung ist eine Verfrauensache par excellence. Aber wir begnügen uns nicht mit der moralischen und wirtschaftlich-bürokratischen Qualifikation des Hoteliers. Wir schliessen in jedem Falle zwischen Hotelier und Gläubiger eine Vereinbarung ab, die alle Bedingungen bezügl. variablen Zinsfuss definiert festlegt, die Berechnungsweise der Betriebsüberschüsse, Jahresabschlüsse, Revisionen usw. regelt. Meist übernehmen wir für die Gläubigerschaft das Mandat einer Treuhandschaft, weil unserem Personal die Fähigkeit zugelaufen werden darf, am ehesten Unregelmässigkeiten auf die Spur zu kommen. Wir haben sodann für alle sanierten Häuser eine sog. Monatskontrolle eingeführt. Sie erfolgt durch monatliche Zustellung von gedruckten Rapportformularen, die über Frequenz, Einnahmen und Ausgaben Beicht erlassen und uns jeweils bis zum 10. des folgenden Monates abzuliefern sind. Ich habe über Wert und Zweck dieser Kontrolle in einem Zirkular an die betreffenden Hoteliers folgendes ausgeführt: „Wir bitten Sie, diese Kontrolle nicht als eine kleinliche Bevormundung aufzufassen, sondern als eine Vorkehrung, die in den Rahmen unserer Tätigkeit fällt und folgende Vorteile in sich schliesst:

1. Die S. H. T. G. erhält dadurch dasjenige statistische Material, das notwendig ist, um sich über den Gang der Hotellerie genaue Informationen zu verschaffen. Dies ist notwendig, um weitere Bundessubventionen begründen zu können.
2. Die Ausfüllung der Rapporte liegt vor allem im Interesse des Hoteliers selbst, der dadurch gewusst ist, seine Buchführung auf dem Laufenden zu halten, sodass es ihm möglich wird, sich jederzeit ein Bild über den bisherigen Erfolg zu verschaffen.
3. Die Kontrolle gibt unserer Gesellschaft und den Bundesbehörden, die uns unterstützen, die Gewähr, dass die von uns sanierten und mit Darlehen unterstützten Hotelbetriebe in Zukunft nach kaufmännischen Regeln geführt werden.

Auf die angeführte Weise glauben wir alles zu tun, um eine missbräuchliche Anwendung des variablen Zinsfusses zu verhindern.

Dies sind die Sanierungsgrundsätze der S. H. T. G. Bei unbefangener Beurteilung werden Sie zugeben, dass diese nicht einseitig die Interessen der Hoteliers im Auge haben,

sondern, der volkswirtschaftlichen Aufgabe bewusst, auch der Gläubigerschaft gerecht werden.

Ich habe am Anfang unserer Tätigkeit zu handen meiner Mitarbeiter eine ausführliche Instruktion über die Art und Weise, wie bei Sanierungen vorzugehen sei, ausgearbeitet. Vielleicht interessiert Sie der Passus bezügl. Verhalten gegenüber Gläubigerschaft. Es heisst da:

„Neben den Interessen des Hotels sind diejenigen der übrigen Beteiligten zu wahren, namentlich die Interessen:

- a) der Gläubiger;
- b) der S. H. T. G.
- c) der Volkswirtschaft

a) der Gläubiger:

Einseitige parteiliche Stellungnahme zu Gunsten des Hoteliers würde unserer Sanierungsfähigkeit schnell und gründlich den Riegel stossen. Wir müssen aber das Vertrauen der Gläubiger gewinnen. Das Auffreten gegenüber ihnen, besonders Banken, muss deshalb noch vorsichtiger sein als gegenüber den Hoteliers, bestimmt, klar, ohne Ränke und Schläfe, wobei man sich immer mit Augen halten darf, dass wir nicht als Bittsteller kommen, sondern ein halbamtlisches Institut vertreten, dem eine volkswirtschaftliche Aufgabe von Bundeswegen zugewiesen ist. Wir sollen und dürfen keine Gläubiger schädigen. Eine solche Schädigung liegt aber dann vor, wenn Gläubiger zu unnötigen Abstrichen überredet oder überlistet werden. Wenn nur Abschriften für absolut dubiose Posten erreicht werden und dafür allerdings im Verhältnis der Dubiosität Zahlung angeboten wird, so bringen wir den Gläubiger nicht zu Verlust, sondern helfen ihm Verluste zu verhindern, geben ihm eine Nachlassdividende, die er ohne uns nicht erhalten hätte. Wir sind also auch gegenüber Gläubigern in der Regel keine Nehmer, sondern Geber und dürfen als solche bestimmt auftreten.“

(Fortsetzung folgt.)

Wort halten!

Lässt sich ein Reisender im Hotel auf einen bestimmten Termin ein Zimmer reservieren und bezieht es mit Verspätung oder gar nicht, so hat er – vorbehältlich das Rücktrittsrecht aus wichtigen Gründen, z. B. höhere Gewalt – den Hotelier schadlos zu halten. Es ist das eine Selbstverständlichkeit, die zu den Grundprinzipien des (allerdings noch ungeschriebenen) Hotelrechts gehört und sich übrigens aus der positiven Vorschrift des Art. 257 O. R. ergibt. Streiffälle dieser Art sind denn auch stets zugunsten des Hoteliers entschieden worden.

Man sollte nun meinen, wenn ein Gast an seine Zimmerbestellung gebunden, so sei auch der Hotelier verpflichtet, ein zugesagtes Zimmer oder Appartement auf dem vereinbarten Termin zur Verfügung des Gastes zu halten, denn was dem einen recht, ist dem andern billig. Das ist so klar wie die Luft nach einem reinigenden Gewitter und im allgemeinen hält sich unsere Hotellerie auch an diesen Grundsatz, bindet doch der durch Besetzung und Zusage zustandegekommene „Gasvertrag“ beide Teile. Trotzdem gibt es, wie uns kürzlich zwei Reklamationen aus Gästekreisen, die dasselbe Hotel betrifffen, beweisen, vereinzelt immer noch Hotelinhaber, die glauben, sich über ihre einschlägigen Pflichten hinwegsetzen zu dürfen und bereits reservierte Zimmer anderweitig vergeben, ganz unbekümmert um die Verlegenheit, die sie dadurch dem benachteiligten Fremden bereiten. Eine solche Handlungsweise kann natürlich nicht gebilligt werden. Das versässt gegen Treu und Glauben und wäre geeignet, dem Ansehen der schweizer Hotellerie schweren Abbruch zu tun, zum Schaden des ganzen Berufszweiges, der in seiner Gesamtheit für die Sünden einzelner seiner Glieder einzustehen hat.

Von der Nennung von Namen seien wir selbstverständlich ab, in der Ueberzeugung, dass es gewiss nur dieses kurzen Hinweises bedarf, um auch die wenigen, die in diesem Punkt Sonderwege einschlagen, zur Pflicht loyaler Geschäftsbegabung zurückzuführen. Eines ist jedenfalls klar: eine akzeptierte Zimmerbestellung stellt einen Vertrag dar, der vom Hotelier zu respektieren ist und ohne zwingende Gründe nicht einsilbig gelöst werden kann. Ferner gilt die Pflicht der Vertragsstreue auch dem Gast gegenüber, der sich auf das gegebene Wort oder auf die

schriftliche Zusage eines Schweizer Hoteliers vertrauensvoll soll verlassen dürfen. Zu welchen Irrungen und Wirrungen müsste es sonst im Geschäfts- und Verkehrsleben auch führen, wenn jedermann seine Vertragspflichten annullieren wollte, sobald sie ihm nicht mehr passen oder er für seine „Ware“ nachträglich noch bessere Abnehmer findet. — Das wäre — um ein zeitgemässes Wortspiel zu gebrauchen — der Anfang des Bolschewismus im Wirtschaftsleben!

Fremdenverkehrspropaganda in Oesterreich

und

Schweizerisches Reisebüro in Wien.

Meine kürzlich bei einer Reise nach Oesterreich gemachten Beobachtungen veranlassen mich, aus Liebe zu unserem schönen Heimatland sowie im Interesse unserer noch immer notleidenden Hotellerie und der eng mit ihr verbundenen Handels- und Verkehrsunternehmungen zu folgenden Mitteilungen:

Die grosse Reiselust des Oesterreicher und der Einwohner der östlichen Sukzessionsstaaten ist bekannt, nicht minder als diejenige unseres nördlichen Nachbarn, des Deutschen. Zehn Jahre lang war es aus bekannten Gründen nur Vereinzelten möglich, im Ausland Ferien-Reisen zu machen oder Ferienaufenthalte zu nehmen. Nicht einmal an Reisen oder Ferien im Lande selbst durften die Leute denken. Mit der Einkehr dauernder stabiler Verhältnisse, an die nach und nach auch die breiteren Schichten des Volkes Glauben gewonnen haben, erstand nun jedoch in weiten Kreisen unserer östlichen Nachbarn eine förmliche Reiselust, animiert durch die ausgedehnte Propaganda der Presse mit ihren Reiseumrissen und der verschiedenen einheimischen Verkehrsvereinigungen, insbesondere auch noch durch die privaten ausländischen, in den grösseren Städten des Ostens niedergelassenen Reisebüros. Diese Reiselust beschränkt sich nicht etwa bloss auf den Bereich der österreichischen Kurorte, sondern gilt in sehr ausgedehntem Masse auch dem Ausland, wobei die Schweiz als Reise- und Ferienziel durchaus nicht an letzter Stelle steht. Bereits haben Zeitungsagenten und Annonsenquäkteure grösserer Zeitungen der Oststaaten diese Situation erkannt und sind bei unseren Verkehrsvereinen und Hotels auf den Inseraten gegangen. Beim Durchblättern dieser Zeitungen findet man daher recht zahlreiche Annoncen von Hotels und Fremdenbüros der Schweiz. Sie sind aber sozusagen durchwegs nicht nur ungünstig abgefasst, sondern auch die Platzierung ist ausserordentlich schlecht, sodass sie die erhoffte Wirkung verfehlten. In diesen Inseraten finden sich in den Regel Hinweise auf Reisebüros, Speditions- oder Bankhäuser, bei denen Prospekte bezogen und weitere Auskünfte eingeholt werden können. Sucht man dann aber solche Auskunftstellen auf, so erfährt man die wunderlichsten Dinge, die mit der Wirklichkeit nicht im Einklang stehen. Lieber die Einreiseformalitäten, die möglichst günstige Benützung der Verkehrswege, die Verhältnisse und den Charakter des aufzusuchenden Kurortes sind diese Auskunftstellen höchst mangelhaft oder geradezu falsch orientiert. Entschliessen sich dann Interessenten, auf Grund der erhaltenen Auskunft den Ort aufzusuchen, so machen sie dabei ganz andere Wahrnehmungen, die am Ende für unsere Fremdenindustrie und ihre Zukunft nicht von Vorteil sein können. Solche Schätzungen kann aber die Hotellerie nicht ertragen, vielmehr muss sie unbedingt darnach bestrebt sein, eine hohe Zahl von Gästen auch aus dem Osten zu erhalten und für die Zukunft zu sichern. Man darf durchaus nicht vergessen, dass die Fremdenindustrie des Auslandes, speziell in Oesterreich, wo die Naturschönheiten denen der Schweiz in keiner Weise nachstehen, ganz enorme Anstrengungen macht, aus der erwarteten Reiselust den alleinigen Nutzen zu ziehen. Es muss daher dringend gewünscht werden, dass keine Hotels oder örtliche Verkehrsvereinigungen mehr bei ihrer Propaganda in Oesterreich

und in den Oststaaten in der oben geschilderten Weise vorgehen, sondern dass sie sich an eine Stelle wenden, die einerseits unsere Fremdenindustrie und anderseits das östliche Einzugsgebiet eingehend kennt und dort gute Verbindungen hat. Diese Stelle aber besteht bereits bei der Schweizerischen Handelskammer in Wien (Mettnerstr. 4, III. Bez.), der letztes Frühjahr ein schweizerisches Reisebüro angegliedert wurde, das in völlig uneigennütziger Weise für den Fremdenstrom nach unserm Lande arbeitet. Die Errichtung dieses Reisebüros ist der Initiative des Vorstehers der Schweizer Handelskammer in Wien, Herrn Dr. Jörger, zu verdanken, der die grosse Bedeutung, die der Stadt Wien als Fremdenzentrum des Ostens zukommt, längstens erkannt und keine Mühe gescheut hat, eine Verbreitung unserer Verkehrsinteressen in Wien zustande zu bringen.

Die Leitung des Reisebüros hat Herr Dr. Jörger selbst übernommen, der in Wien gute Beziehungen zu massgebenden Kreisen unterhält und daher für seinen Posten bestqualifiziert ist. Das Büro arbeitet schon heute recht erfolgreich, obwohl seine Tätigkeit durch keineswegs gute Verkehrsfrage einigermassen behindert ist. Um diesem Mangel abzuheben und die Tätigkeit des Unternehmens, in dem guvernierte Schweizer Kräfte arbeiten, zu fördern, ist bereits eine Verlegung derselben nach dem Städtenzentrum (Stephansplatz) projektiert. Die Entwicklung und Ausgestaltung bedingt jedoch die Bereitstellung grösserer Mittel, wofür seitens der Schweizer Interessen, insbesondere der Bundesbahnen, bereits Zusicherungen vorliegen sollen. Das Büro besorgt alle sein Fach beschlagenden Arbeiten: Auskunftsgabe ans Reisebüro, Auslage von Plakaten, Fremdenblättern und Bildern, Verleihung von Broschüren, Prospekten, Führern etc. und es stellt sich ferner den Verkehrsorganisationen und Hotels pro kostenloser Beratung für Einzel- und Kollektivpropaganda in Oesterreich und den Oststaaten zur Verfügung. — Besonders hervorgehoben zu werden verdient in diesem Zusammenhang noch, dass unsere in Wien lebenden Landsleute ihr Heimland und seinen Reiseverkehr mit allem Nachdruck propagieren und deshalb die Errichtung des schweizerischen Reisebüros mit lebhafter Sympathie begrüssten.

R. F.

Die deutschen Lebens-Versicherungen.

(Mitgeteilt.)

Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 8. April 1924 betreffend die Verwendung der Kauflösen deutscher Lebensversicherungsgesellschaften und einer den schweizerischen Versicherungen zu gewährende Bundeshilfe (Hilfsgesetz) wird das nach Art. 12 des Bundesgesetzes vom 4. Februar 1919 über die Kauflösen der Versicherungsgesellschaften (Kauflösen Gesetz) am Wohnsitz des Generalbevollmächtigten bestehende Hauptdomizil der unter das Hilfsgesetz fallenden deutschen Gesellschaften aufgehoben.

Mitteilungen, welche die Verwertung der Kauflösen der deutschen Gesellschaften oder den Abschluss neuer Versicherungen befreien, sind an diejenige schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft zu richten, welcher die Verwertung der Kauflösen der deutschen Gesellschaft obliegt.

Die Generalbevollmächtigten der deutschen Gesellschaften werden auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Hilfsgesetzes von den ihnen nach Art. 12 des Kauflösen-Gesetzes und nach der Vollziehungsverordnung zu demselben vom 16. August 1921 obliegenden Pflichten entbunden, und die ihnen zustehenden Befugnisse fallen dahin; soweit es sich jedoch um Vorkehren handelt, die der Generalbevollmächtigte vor diesem Zeitpunkt hätte vornehmen sollen, bleibt seine Verantwortung bestehen.

Der Saisonverkehr.

(Korr.) In der vergangenen Woche ist der Fremdenverkehr aus Frankreich erheblich zurückgegangen und steht plötzlich unter dem Mittelpunkt des Vorjahrs. Dafür hat sich der Verkehr aus Holland ausserordentlich gesteigert. Auch qualitativ ist die Zusammensetzung der holländischen Feriengäste sehr befriedigend. Auf einen Zug von zehn besetzten Wagen entfallen vier auf die erste Klasse, zwei auf die zweite und vier auf die dritte Klasse; die sehr starke Benützung der Polsterklassen, die wir für den Verkehr England-Schweiz bereits feststellten, hat sich also auch auf den holländischen Fremdenstrom übertragen. Befriedigend sind auch die Frequenzen im Basler Bahnhof Basel geblieben, obwohl aus deutschen Ferienorten Klagen über eine geringere Besetzung als im Vorjahr kommen. Ähnlichen Ausserungen begegneten wir auch im persönlichen Kontakt mit französischen Verkehrsinteressenten. Im Elsaß beispielsweise, das uns am nächsten liegt, zeigt sich ebenfalls eine geringere Frequenz der einheimischen Gaststätten. Die Autokurse in den Vogesen, für die letztes Jahr nur langfristige Vorbestellungen hin plätzen erstaunlich waren, sind heute ungünstig besetzt. Es maden sich, wie uns von berufener französischer Seite erklärt wird, wieder Rück-

An das Schweizer Volk.

Alljährlich veranstaltet das Nationalkomitee zur Feier des 1. August den Verkauf von Postkarten und Abzeichen zugunsten eines Werkes von nationaler Bedeutung. Im Jahre 1924 soll der Erlös aus diesem Verkauf den bedürftigen und vornehmlich den kranken Schweizern im Auslande zugute kommen.

Viele unserer ausgewanderten Landsleute sind, besonders in den Ländern mit niederen Wechselkurs, in der Not. Wohl trachten wohlthätige Institutionen danach, ihnen, so weit ihre Kräfte reichen, beizustehen; mangels der erforderlichen Mittel ist ihre Hilfe indessen folgedrunken unzureichend. Die Unglücklichen können nicht wirksam unterstützt, die Kranken nicht ausreichend gepflegt werden; Erschöpfung und Entmündigung zwingen sie, ins Land zurückzukehren, wo sie der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen.

Es ist unsere Pflicht, den im Auslande wohnenden Schweizern beizustehen. Sie sind uns nützlich. Auf dem ganzen Erdball als Sendebogen verstreut, fördern sie den guten Ruf ihres Heimatlandes, erhöhen die Achtung, deren es sich erfreut und setzen die Ehrbarkeit, den ernsthaften Sinn und die zähe Arbeitslust und Ausdauer seiner Kinder in Wert. Für uns, denen das Glück beschieden war, auf heimatlichem Boden leben zu können, ist es nationale Pflicht erster Ordnung, ihnen beizustehen, wenn Unglück sie befällt oder Not an sie herantritt.

Jeder wird also, dessen bin ich sicher, seinen Beitrag, ob gross oder klein, an das Werk edlen Gemeinschaftsgefühls leisten, als welches die Sammlung des 1. August 1924 sich darstellt.

Ernest Chuard, Bundespräsident.

wirkungen der Devisenschwankungen geltend, da die Bevölkerung ihre verfügbaren Mittel in Dollars und Schweizerfranken anlegt, sich aber noch nicht entschliessen konnte, diese für Ferienaufenthalte in der Schweiz zu verwenden. Ein Urteil über den Fremdenverkehr aus Frankreich kann aber heute noch nicht gefällt werden, weil die französische Reisesaison erst im August einzusetzen pflegt. Wenn die Londoner Konferenz einen günstigen Ausgang nimmt, wird zweifellos eine Atmosphäre der politischen und wirtschaftlichen Beruhigung geschaffen werden, welche vermehrte Reisen nach der Schweiz begünstigt.

Wie gut sich der Fremdenverkehr in der Schweiz aber anglassen hat, zeigen die neuesten Betriebsergebnisse der Verkehrsanstalten. Die Schweizerischen Bundesbahnen befinden im Juni 1924 8.072.000 Passagiere gegenüber 6.777.562 im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Zahl der beförderten Personen hat sich also in diesem einen Monat um rund 20 Proz. erhöht, während in den Vormonaten im Durchschnitt nur eine zehnprozentige Verkehrs zunahme festzustellen war. Einen minder günstigen Verkehrsausweis legt die Rätische Bahn vor, deren Personerverkehr gegenüber 1923 sogar rund 30 Prozent anstieg.

Festgehalten sei in diesem Zusammenhang auch das seit 1. Juli beobachtete rasche Ansteigen des Schweizerfrankens an der New-York Börse und das mit ihm parallel laufende Sinken des amerikanischen Dollars in der Schweiz. Das Urteil der grossen internationalen Handelspresse über diese Kursentwicklung ist eindeutig: Da dieses Jahr der schweizerische Fremdenverkehr zum erstenmal seit 1913 sich wieder in normalen Verhältnissen bewegt, hat eine stärkere Nachfrage nach Schweizerfranken an den grossen Bankplätzen eingesetzt, wodurch der Kurs des Schweizerfrankens sich gehoben hat, um langsam der Goldparität zuzustreben.

Die diesjährige Schweizerwoche.

Der diesjährige Termin für die Schweizerwoche ist definitiv auf die Tage vom 11. bis mit 25. Oktober festgesetzt worden. Die kürzlich stattgehabte Generalversammlung des Schweizerwoche-Verbandes stellte mit Genugtuung fest, dass die Zahl der dem Verband angehörenden Firmen aus Industrie, Gewerbe und Handel in erfreulicher Zunahme begriffen ist und dass der Erfolg der Auflärungsarbeit in der Öffentlichkeit, bei Behörden, in der Presse und in der Schule langsam, aber stetig zunimmt. Während des Berichtsjahrs traten dem Verband 103 Mitglieder bei. Die Zahl der Organe, welche im Laufe des Jahres Vorläufe von der Geschäftsführung des Schweizerwoche-Verbandes wünschten, ist um 30 % gestiegen.

Bundesfeier-Menükarte.

In den letzten Jahren hat sich bei vielen Hotels die ebenso schöne wie patriotische Sitte eingebürgert, am 1. August zu den Hauptfeierlichkeiten sogen. Bundesfeier-Menükarten zu verwenden, um dadurch auch der Hotelatmosphäre einen der weinreichen Stimmung des Tages gemässen Anspruch zu verschaffen. Der Gedanke fand, wie uns allseitig bestätigt wird, bei der Gästewelt guten Anklang. Wir möchten daher nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, dass der Verlag Koch & Utinger in Chur auch dieses Jahr eine flotte, künstlerisch fein ausgestaltete Bundesfeier-Menükarte auf den Markt bringt, die in deutscher und französischer Ausführung zum Preise von Fr. 20.— pro 100 Stück (Doppelkarte Fr. 25.— pro 100) erhältlich ist, kleinere Quantitäten ohne Preiserhöhung. Die Karte sei unseren Mitgliedern als patriotischer Tafelschmuck bestens empfohlen.

„Wenn“, ist die Entschuldigung von Schwäblingen. „Ich will“, ist die Herausforderung, welche der Starke der Welt ins Gesicht schleudert.

Um einen Felsblock zu heben, muss man sein Bett hohlschaufeln, um den Hebebaum einzuführen. Wer sein Geschäft hochbringen will, darf im gegebenen Augenblick das Bükknen nicht unter seiner Würde halten.

zalkurse für Weinkunde und Kellerwirtschaft. Den Volkssachen der Kadettenschule ist ein abgekürzter Repetitionskurs beigegeben. Endlich sind einige Vorlesungen und Lichthilfedorfprägungen fachlicher Natur vorgesehen. Die immense Bedeutung, welche unserer schweizer. Gasgewerbe angesichts des wieder stark auflebenden Reiseverkehrs für unsere ganze Volkswirtschaft hat, und die starke internationale Konkurrenz verschafften den gultgelehrten Fachschulen erhöhte nationale Bedeutung. Einzelheiten sei auf den Insraternate verwiesen.

Verkehrswesen

Geschäftsleben und Postverkehr. Das Wiederauflieben des schweizerischen Geschäftslebens macht sich besonders im Verkauf von Briefmarken sowie in der Postverwaltung im allgemeinen fühlbar. Die Automobilposten in den Alpen haben dies Jahr mit ihren Einnahmen einen sehr guten Anfang gemacht. Der Verkauf von Briefmarken hat allen schätzbar für das erste Halbjahr 1924 an Einnahmen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahrs einen Überschuss von 3 Mill. Fr. gebracht. (Wohl mit einer Folge der steilen Zunahme des Reiseverkehrs. Red.)

Alte Postwerzeichen, Auskurskellung. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass vom 1. Januar 1925 an die hierach nach aufgeführten Postwerzeichen außer Kurs gesetzt werden:

1. Die Frankomarken aller Taxwerle der Ausgaben 1882 bis 1907, nämlich: al. Bild: Eidgen. Kreuz auf senkrechtem schräffiertem Grund und darüber in weißem Raum stehender Wertziffer; bl. Bild der stehenden Helvetia mit Schild und Speer, im Hochval.

2. Die Postkarten und Doppelpostkarten aller Ausgaben und Taxwerte von 1870 bis 1907 mit dem eidgen. Kreuz, darunter stehender Wertziffer und 22 Sternen im Hochval.

3. Die Frankobänder aller Ausgaben und Taxwerte seit der Erstausgabe vom Jahr 1871 bis 1907, nämlich diejenigen mit der Wertstempel im Rechteck, Wertziffer in der Mitte und Lorbeer- und Eichenkranz-Einfassung, sowie diejenigen (1873) mit Schweizerwappen, darunter stehender Taxziffer und 22 Sternen im Hochval.

4. Die Briefmarkenformulare alter Taxwerte mit eingedrucktem Wertstempel für den Inlands- und Auslandsverkehr, die von 1867 bis und mit 1905 ausgegeben worden sind.

5. Die Briefumschläge aller Ausgaben und Taxwerte von 1867 bis 1887 mit Wappen, darunter stehender Wertziffer, Taube, 22 Sternen im Hochval und Wasserzeichen.

6. Die vom Jahre 1875 bis 1890 verausgabten Einzugsmandat-Umschläge mit Taxstempel aller Werte.

Alle diese Werzeichen verlieren ihre Gültigkeit vom 1. Januar 1925 an. Es liegt somit im Interesse des Publikums, diese Werzeichen zu kaufen, solche noch verwendet werden können (Ziffern 1, 2, 3 und 5) bis zu diesem Zeitpunkt aufzubrauchen. Ein Rückzug dieser Werzeichen oder ein Ausfall gegen andere neuere Ausgaben findet nicht statt.

Fremdenfrequenz

Luzern. Die Fremdenfrequenz verzeichnet für den Monat Juni 18.775 Gäste, 1625 mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Deutschland und Oesterreich weisen die dreifache Gästzahl auf wie letztes Jahr. Dagegen ist Grossbritannien um 400 Personen im Rückstand geblieben.

Literatur

Svislando. Eine Esperanto-Werbeschrift für den Fremdenverkehr in der Schweiz herausgegeben durch den Esperanto-Propagandadienst Bern unter Mitwirkung der Oberpostdirektion und der Schweiz. Verkehrscentrale. — Das 48 Seiten starke, von Dr. E. Spielmann in Bern geschriebene Heftchen beschreibt in interessanten Aufsätzen die Fahrten der Alpenpostautos auf den Gebirgsstraßen, und begleitet sie mit zahlreichen Illustrationen. Da es in der Hilfssprache Esperanto abgefasst ist, ist seine Verwendung im Auslande gleich weiter Sprache möglich, wie denn tatsächlich auch für diese Art Propaganda solche Schriften immer mehr zur Verwendung kommen. Wir hoffen gerne, dass das handliche Schriftchen unser Naturschönheiten machen neuen und zahlreiche frühere Freunde wieder zuführen wird.

Schweizerische Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich — jährlich 12 illustrierte Hefte Fr. 7.— halbjährlich Fr. 3.50. Mit Unfallsversicherung zugunsten der Kinder der Abonnenten jährlich Fr. 8.50. — Das Juni-Hefte der Schweizerischen Eltern-Zeitschrift bringt einen für Eltern recht wertvollen Aufsatz über Wurmkrankheiten bei Kindern, der über Entstehung, Vorbeugung und Behandlung dieser ziemlich häufigen und lastigen Erscheinung orientiert. Lesenswert sind auch die Beiträge rein erzieherischen Inhalts, über die häuslichen Pflichten des Kindes, über die Schwierigkeiten, mit denen die Schulneulinge zu kämpfen haben, warum man Kinder nie aufgeben darf, wie diese zur Selbstständigkeit zu erziehen sind. Das recht schöne Heft enthält außer willkommenen praktischen Winken und Ratschlägen wieder eine Reihe reizender Kinderbilder.

Aiguilles. Ein Bergbüchlein von C. Egger, Obmann der Sektion Basel des S.A.C., 70 Seiten Text und 60 Bilder nach Aufnahmen des Verfassers. In Halbleinen gebunden Fr. 6.—, Verlag Orell Füssli, Zürich.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurér
A. Matti
Ch. Magne

J. DIENER, Weinhandlung ERLENBACH (Zch.)

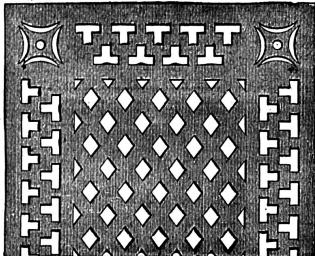
(Grösste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)

Spezialität:
Ostschweizer- und West-
schweizerweine 273
große Auswahl in Tirolerweinen
courante Fremdweine
ff. Flaschenweine

SATTLER & CO

Hochstrasse 87 ZURICH 7 Tel. Hott. 73.23

GUMMIMATTEN



in verschiedenen Dessins nach Mass. Schr praktisch für Hotels etc.

Ferner empfehlen wir unsere undurchbrochenen

Gummi-Bodenbeläge „PARAFLO“

in 10 verschiedenen Farben.

Soldner als Kork und Linoleum.

Verlangen Sie Spezialofferte.

INSTALLATIONS

Frigorifiques

AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETÉ

„FRIGOMAX“

Economie - Propreté - Sécurité

Spécialité pour
chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM - GENÈVE

FUCHS & CO.

Molkerei Rorschach

liefert Ihnen feinste



Tafel- u. Koch- Butter

(Postversand)

Restaurations-Betrieb

sucht für sofort, eventl. 1. September

1 Chef de Service sprachenkundig

1 Bureaupräftein

fir in Stenographie, Maschinenschriften und Kontrolle

1 2^{er} Hausmeister

(euergisch, zuverlässig und nüchtern)

Nur Personen mit 1. Referenzen kommen in Frage.

Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisschriften und Lichtbild unter Chiffre B. T. 3960 an die Hotel Revue, Basel 2. — Eventuell persönliche Vorstellung erwünscht.

Die alte Stammfabrik von Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt)

offeriert ihr unübertrifftes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 21/2, 5

und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto.

Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet

empfiehlt als besondere Vorteilhaft das beliebte Röst-Café.

Mischungen von Löwen-Café u. Haushaltungs-Café

(Marke gesetzlich geschützt)

*

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:

Gustav Himpel, Rapperswil

Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

*

104

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-versicherungen

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die DIREKTIONEN DER BEIDEN GESELLSCHAFTEN IN WINTERTHUR UND DIE GENERALAGENTUREN

Vertreter in allen grösseren Ortschaften.

Unbestritten die schönste und beste

Hotel-Wäsche

in Leinen, Halbleinen und Baumwolle sowie Komplette Hotel-Ausstattungen fix und fertig gehäuft. — Namenswebungen — liefert direkt ab Fabrik, die

Leinenweberei Horgen

Paul Matthys, Horgen am See
Verlangen Sie Preise und Muster.

Hotel-Bestecke

in allen Preislagen.

Versilberung

und Reparaturen führt billigst und tadellos aus;

Paul Kramer

Silber- und Metallwaren-Fabrik
Neuchâtel

237

Willst dem Blinden Glück du bringen,
Leg ihm Arbeit in den Schoß!
Täglich Brot sich selbst eringen,
Gilt ihm als sein schönes Los!

bitten dringend
um Abnahme ihrer Handarbeiten:

Bürsten- und Korbwaren Türvorlagen und Sesselgeflechte

Bestellungen sind zu richten:

Aus der Ostschweiz (den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Grisons) an die Ostschweizerischen Blindenanstalten, St. Gallen;

Aus der Nordschweiz (den Kantonen Zürich und Basel) an das Blindenheim für Männer in Zürich 4; an das Blindenheim Basel;

Aus der Zentralschweiz (den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden und Freiamt) an das Luzernische Blindenheim in Horw;

Aus der Mittelschweiz (den Kantonen Bern, Freiburg, Solothurn, Aargau und Obwalden) an die Blindenanstalt in Spiez und an das Blindenheim Bern.

Die Blinden

151

Das Grammophon

für den Hotelbetrieb.

Verlangen Sie Spezial-offerte

Vorzügliche
Occasionsapparate jederzeit
geboten.

Spezialität:
Schweizer und Tanz-platten.

Musikhaus Hüni, Zürich

Fraumünsterstrasse 21
(b. d. Hauptpost)

RATTEN, MÄUSE vernichten Sie sicher mit dem griffreien, gesetzl. gesch.

NÄGER-LISOR

POSITION FE. 5.50
KEINE NACHNAHMEN
LISOR CHEMISCHE PRÄPARATE
ROMANSHORN

Gesucht:

Allerleinste, tüchtige Frau
sucht per 1. Oktober 1924
kleinerne

Fremden-Pension

oder gutes Café in Pacht oder
Kauf zu nehmen. Offer Chiffre L. T. 2967 an die
Schwizer Hotel-Revue, Basel 2.

KENNER KAUFEN NUR MARCO D'ORINA PUR

Croquet-Spiele

beziehen Sie am besten direkt
beim Fabrikanten 2948s

R. von Gunten
mechan. Drechsler,
Interlaken.

Wanzen samt Brut vernichtet!

Verlangen Sie bitte gratis
Auskunft mit Prospekt bei

Luzerner Drogerie
F. Romang, Luzern
Telephon 203. 2908

Dienstvertrags-Formulare

für die Schweizer Hotel-Industrie
in deutscher, französischer und
italienischer Sprache können zu
jeder Zeit vom Zentralbüro des
Schweizer Hotel-Vereins in Basel
bezogen werden.

Seifen, Spezialseifen, Seifen-nudeln, Kochseife, Seifenmehl Schmierseife

liefern vorteilhaft
KELLER & CIE., Chemische Fabrik
Stalden I/Emmental

Goldene Medaillen Basel 1921 und Luzern 1923. 190

TRÜSSEL & CIE

BERNE - MORGES 94

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Chatagnières, Mont-Bellerive, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne, Fendant und Dôle de Sion.

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gästel

Rohrmöbel

Paddigmöbel in naturweis oder
jede Nuance geräuchert; weiter-feste Garten- und Terrassenmöbel
„Rödin“ liefern zu Fabrikpreisen
nach Katalog oder gegebenen
Modellen 117

Rödin-Industrie, Rheinfelden

Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNAL)

liefern zu billigsten Preisen

Schweizer Hoteller-Verein, Zentralbüro Basel

Musterbogen zur Verfügung.

Verlangt überall

Chianti-Dettling

In Flaschi abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli
Mercatale, Chianti.

Arnold Dettling, Brunnen
Feine Astl. u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gutsgutten 1667 Astl. Spezialfirmen Telefon 09

SWISS CHAMPAGNE

la plus

ANCIENNE MAISON SUISSE

Fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914

MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du jury

BOUVIER FRÈRES

Die alte Stammfabrik von

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt)

offeriert ihr unübertrifftes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 21/2, 5

und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto.

Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet

empfiehlt als besondere Vorteilhaft das beliebte Röst-Café.

Mischungen von Löwen-Café u. Haushaltungs-Café

(Marke gesetzlich geschützt)

*

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.

50

Goal-Game

das neue
sensationelle

Weltspiel

(Patente in allen
Staaten)

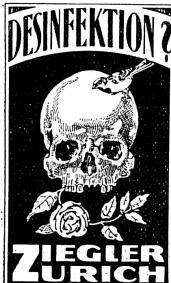


„Goal-Game“ ist die kommende Sportattraktion. — „Goal-Game“ darf in keinem fortschrittlichen Hotelbetrieb fehlen! Äußerst lukrativ und unterhaltend! — Prospekte durch den GENERALVERTRIEB FÜR DIE SCHWEIZ: C. MÜLLER-MUNZ, URANIA, ZÜRICH I

Goal-Game

die neue
anregende Kombination
von

Sport und Unterhaltung



Desinfektionsmittelfabrik
Telephone Selau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel

für alle Art Ungeziefer wie
Abov und Pissos und desinfiziert
alles unter Garantie

Hôtelier

de carrière, Suisse, français, 44
ans, grande expérience internationale,
excellent administrateur,
actuellement directeur général d'un affaire importante dans la ville de la
province. France, accepterait direction,
saison d'hiver de préférence. Prière de s'adresser sous chiffre D. De 2966 à la
Revue suisse des Hôtels.
Bâle 2.

Café Surrogat-Mischung „Finita“

verg. gr. gebrauchsfertig, gemahl. Cafémisch. aus
Babernholz, Kaffee, Creme und Caff. Finita
2½ kg Blätten, brut. f. nett. Fr. 19.30
5 kg f. nett. Fr. 20.—

Café-Essenz

la Qualité

2½ kg Blätten, brut. f. nett. Fr. 7.—
5 kg f. nett. Fr. 12.50
10 kg f. nett. Fr. 22.—
Frakto per Post-Nachnahme.

F. Hauser-Vettiger
Café-Rösterei 3602
Linthof Näfels Linthof

1er Août
Feux d'artifice
Assortiments depuis fr. 10.—
fr. 500.— (F. Z. 650N. 2956)
Articles d'Illuminations
Expéditions promptes et
soignées.
Pettipierre fils & Co.
Neuchâtel

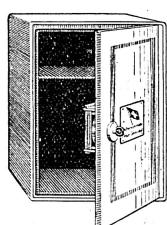
Emil Eigenmann
Succ. de
Zürcher & Zollikofer

Toile Etamine
Rideaux
Guipure Tulle
Tapis et couvre-lits
ST-GALL.

Bilanzen, Nachtragungen und
Neueinrichtung von
Buchhaltungen
besorgt billigst!
Emma Eberhard
Bücherberater, Bahnhofstrasse 100, Zürich, Tel. Kloden Nr. 37.
Empfiehlt sich für alle fachmännischen Arbeiten.



Hotelzimmer- Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung
und Arbeitsentlastung für das Hotelbüro selbst.

Vermietung gegen jähr. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Tresorinhalts von Fr. 5000.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch
die Direktion der



Schweizer. Tresor-Gesellschaft
Zürich
Stockstrasse 37 — Telephone S. 44.40



Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)



Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite, ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware!

MILIEUX: Velours, Bouclé, Tournal (Wilton).
VORLAGEN UND LÄUFER: Jute Tapestry, Velours, Bouclé, Tournal. MATTEN UND SPIELDECKEN: Tapestry, Velours.

Schützt die nationale Industrie. Verlangt Schweizerfabrikat. Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen rellie bedienen.

Wenn dich Magenschmerzen
plagen,
lass es dir nicht zweimal sagen,
trink von diesem Wasser früh und
spät, du wirst gesund,
der Schmerz vergeht.



Kantonale Gewerbe-Ausstellung

Luzern

vom 28. Juni bis 3. August 1924

4789

Moderne Lichtsignal-Anlagen für Hotels



Verlängern Sie unsere Druckschrift: „Elektr. Spezialanlagen für Hotels“

SIEMENS
ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE A.-G.
Abt. Siemens & Halske, Zürich-Lausanne

Hôtel - Restaurant

A vendre dans un centre important un hôtel-restaurant d'ancienne renommée, composé de restaurants et 20 chambres bien meublées. Divers avantages attractifs. Pour détails, écrire à L. Favay, Régisseur, Palud 3, Lausanne (P. 13089 L.) 5208

Vin blanc

première qualité, très bon pour
coupage et pour la mise en
vouteille à fr. 1,20 le litre.
S'adresser à M. Mazzucchelli,
Restaurant Ticino, Locarno,

2957c

Import - Eier

Emil Meier-Fisch
Winterthur.

Feinster Kunst-Tafelhonig

„Glaroma“ Bienehonig
gem. 1 kg Fr. 12.— exklus.
Verpackung ab Glaris.

Dosenhonig
per kg Fr. 6.50
F. Triumpl. Comestibles, Glarus
(P. 1355 GL) Tel. 63. 5178

Pasteur Anglais

recuit jeunes genc. Vie de la
milie. Bonnes leçons. Beau quartier
de Londres.

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7, London.

Edm. Widmer, Zürich 1

Telephon Hot. 2950 • Häringstrasse 17

158a

Kaffee-Grossrösterei

geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig

	p. Kg. Fr.
1. Restaurations-Mischung	3.20
2. Hotel-Mischung	3.60
3. Kaffee-Mischung	4.00
4. Wiener-Mischung	4.40
5. Menado-Mischung	5—
6. Mocca-Hodeidah pur	5.60

Spezial-Import von „Endwar“ Tea

Kleineres Hotel II. Ranges

in erstklassigem Fremdenkurort des Tessins, mit
guter Rendite unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen

Selwerte Selbstkäufer (Agenten verboten) be-
lieben sich zu melden unter Cliffe B. E. 2965
an die Schweizer Hotel-Kevue in Basel. 2965

Silber- u. Metallwarenfabrik
WISKEMANN
ZÜRICH 8
Seefeldstraße Nr. 222
HOTEL 2352

DIE RICHTIGE ADRESSE

FÜR Bestecke & Tafelgeräte in la Versilberung

Gebrauchs- & Luxus- gegenstände

Wiederversilberung Reparaturen

WELTI & Cie.

Vins Fins, Hülfingen (Lac de Thun)

Agence générale et dépôt de:
Léopold Pladepouza
Courtier-prop. à Castelnau-de-Médoc

Robert Dargaud
prop-courtier à Fontainevaux (Saône et Loire).

Felix Gros & Cie, Cognac

Eugène Clicquot, Reims

Cirio-Tomaten sind unübertraffen

Arnold Hirt Tüscherz

am Bielersee

Empfiehlt sich für Lieferung von prima

TWANNER WEIN

offen und in Flaschen. — Autotransport

Telephon 12.48

96

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 24 juillet 1924

No. 30

Basel, den 24. Juli 1924

Nouvelles de la Société

La question du pourboire.

Une conférence présidée par un fonctionnaire de l'Office fédéral du travail a eu lieu le 16 juillet à Lucerne entre des représentants de la Société suisse des hôteliers et des associations du personnel pour continuer l'étude de la réforme du système des pourboires. Il ne peut être question pour l'instant d'une suppression générale obligatoire du pourboire. Mais les intéressés sont d'accord de fixer des normes sur le montant et la répartition du « supplément pour le service » dans les maisons près à introduire d'elles-mêmes cette réforme ou qui, pour être agréables à leurs clients, sont disposées à répartir les pourboires entre les employés qui y ont droit. L'accord s'est fait également entre les deux délégués sur quelques points importants à soumettre à la ratification des organisations respectives. Les pourparlers reprendront prochainement sur d'autres questions encore en suspens, de sorte que l'on peut espérer aboutir à une solution définitive dans le courant de l'année.

Les insignes du 1^{er} août.

Comme on nous l'apprend, les travaux préparatoires pour l'organisation, par les dames et les demoiselles de l'hôtellerie, de la vente des insignes de la Fête nationale dans les hôtels et les stations d'étrangers sont pour ainsi dire partout terminés. Les commandes arrivent régulièrement au Bureau central de propagande à Zurich et prennent des proportions réjouissantes. Cependant, dans quelques places importantes sur lesquelles nous compions fermement, quelques vides subsistent encore dans les listes de commandes de nos collaboratrices et collaborateurs. Nous prions instamment les personnes qui peuvent s'appliquer cet appel d'activer leur action et d'effectuer sans retard leurs commandes d'insignes, afin que cette année encore le 1^{er} août soit un jour où l'hôtellerie se fasse honneur.

Si l'on désirait des renseignements plus détaillés sur l'organisation de la vente des insignes, sur les commandes, les expéditions, etc., prière de s'adresser au « Comité national pour la Fête du 1^{er} août, Kaspar Escher Haus, à Zurich » (Tél. Hottingen 92.02) ou au Bureau central de la Société suisse des Hôteliers.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Quelques éclaircissements à propos de son activité pour l'assainissement de l'industrie hôtelière.

Conférence de M. le Dr. Münch à la 4^{me} assemblée générale de la Caisse de secours de l'Oberland bernois à Interlaken.

(Suite.)

Jusqu'au 30 avril de l'année courante, nous avons soumis à un assainissement radical 154 hôtels avec 15.000 lits. En outre, 19 hôtels ont cessé leur exploitation. Nous avons pu verser seulement, en moyenne, 26.000 francs par assainissement, une faible somme assurément pour des entreprises ayant en moyenne une centaine de lits.

Une constatation est ici extraordinairement importante: la plupart des hôtels dont nous avons assaini la situation financière se trouvaient en présence immédiate de la faillite, ou tout au moins étaient poursuivis par des créanciers hypothécaires ou chiragraphaires. Ceci soit dit à l'honneur des auteurs de demandes d'assainissement. Ils ont sollicité notre aide et celle de la Confédération seulement lorsqu'ils ne trouvaient plus d'autre moyen de salut. Que serait-il arrivé en cas de faillite? Permettez-moi de vous citer un exemple avec des chiffres. Un hôtel est chargé d'un total de dettes de 600.000 francs. Dans la liquidation par voie de faillite, l'entreprise serait adjugée au premier créancier hypothécaire pour le montant de sa prétention, disons 200.000 francs. Ainsi 400.000 francs en chiffres ronds seraient perdus pour les créanciers hypothécaires de rang inférieur et pour les fournisseurs, car en règle générale l'hôtelier ne possède pas d'autre actif que son hôtel et le mobilier saisi en même temps. — Combien diffèrent est le résultat obtenu par l'assainissement librement consenti! D'un côté, on conserve un total de charges de 400.000 francs en chiffres

Appel du Président de la Confédération au peuple suisse.

Chaque année, le comité de la fête du 1^{er} août organise une vente de cartes postales et d'insignes en faveur d'une œuvre d'intérêt national. Le produit de cette vente sera, en 1924, consacré aux Suisses de l'étranger dans le besoin, notamment à ceux d'entre eux qui sont malades.

Beaucoup de nos concitoyens émigrés souffrent de la misère, surtout dans les contrées à change déprécié. Des institutions généreuses les soulagent dans la mesure de leurs forces, mais, faute d'argent, leur action est forcément limitée. Les malheureux ne peuvent être aidés, les malades ne peuvent être soignés assez longtemps, l'épuisement, le découragement, les ramènent au pays, où ils tombent à la charge de l'assistance publique.

Il importe de soutenir les Suisses établis à l'étranger. Ils y servent la Confédération. Messagers épars sur le monde, ils fortifient le nom de leur patrie, augmentent sa considération et font apprécier l'honnêteté, le sérieux, le travail opiniâtre de ses enfants. Pour nous qui avons eu le bonheur de faire notre vie sur notre sol natal, c'est un devoir national au premier chef de les secourir quand le malheur les frappe. Chacun voudra, j'en suis certain, apporter sa contribution, petite ou grande, à l'œuvre de noble solidarité que constitue la collecte du 1^{er} août 1924.

(Signé:) Ernest CHUARD.

ronds, que l'hôtel sera en mesure de supporter désormais. Le solde des créances, soit 200.000 francs, ne sera pas purement et simplement supprimé; il donnera lieu à un dividende concordataire de 10 à 15 %. Avant l'assainissement, un total de dettes de 83 millions de francs pesait sur les 154 entreprises assainies. En cas de faillites, les deux tiers de ces créances, soit 54 millions de francs, auraient été complètement perdus. Au lieu de cette somme, un total de créances de 30 millions environ, soit le 36 %, ont été radiées et cette catégorie de créanciers a reçu en retour environ 4 millions de francs en dividendes concordataires, ce qui représente un dividende moyen de 14 %. Vous pouvez croire que la S. F. S. H. a ainsi prévenu bien des désastres, surtout dans les régi ons exclusivement touristiques.

A propos de notre méthode d'assainissement, on nous a reproché que les entreprises assainies, grâce à la réduction de leurs charges, se trouvaient dans la possibilité d'abaisser leurs prix et de faire ainsi une concurrence déloyale aux autres hôtels. Nous pouvons répondre que les dettes subissant après l'assainissement sont encore si élevées que le service des intérêts exige absolument les plus grands efforts et l'application de prix de pension normaux. Il faut relever d'autre part que les maisons assainies sont soumises à un minutieux contrôle et que leurs propriétaires doivent s'engager à diriger leur exploitation d'une manière conforme aux principes du commerce, c'est-à-dire à maintenir leurs prix et à tenir une comptabilité soignée et régulière. Supposez qu'au contraire les 154 hôtels, mis en faillite, aient été cédés pour une somme équivalant au tiers de leurs charges; le danger de les voir ensuite gâcher les prix et exercer une concurrence désastreuse aurait été bien plus grand, d'autant plus qu'ils n'auraient été soumis à aucune espèce de contrôle. Nos opérations s'effectuent donc aussi dans l'intérêt des hôteliers dont les entreprises n'ont pas eu besoin de notre intervention.

Laissez-moi maintenant vous exposer brièvement les principes qui nous guident dans la procédure d'assainissement. Je considère qu'il est de mon devoir de le faire, car des opinions erronées subsistent encore à ce sujet.

Quand nous recevons une demande d'assainissement, nous examinons d'abord sommairement si nous pouvons intervenir en conformité de nos statuts et de notre règlement de gestion. Nous devons refuser les demandes de prêts n'impliquant pas en même temps une réduction appropriée de l'ensemble des charges et ayant seulement pour but de tirer l'entreprise d'un embarras momentané ou de retarder la liquidation d'une situation devenue intenable. Cette restriction de notre activité est nécessaire en raison des moyens relativement faibles mis à notre disposition par la Confédération. En outre, nous devons refuser les demandes de propriétaires d'hôtels qui se sont rendus acquéreurs de leur entreprise seulement dans la période d'après-guerre, pour des motifs de spéculation et en pleine connaissance des risques qu'ils courraient, de même que les demandes d'hôteliers indigènes d'une aide ou qui se sont montrés incapables au point de vue professionnel. On trouve une preuve du sérieux de cet examen préalable dans le fait que sur les 467 demandes d'interven-

tion mis en faillite des entreprises hôtelières et, sauf de très rares exceptions, ont fait ainsi de désagréables expériences. L'enfant qui s'est brûlé les doigts commence à craindre le feu. Aussi arrive-t-il souvent que cette catégorie de créanciers, en cas d'autre intervention ultérieure de notre part, se monrent plus accessibles et plus condescendans.

Malgré les résultats apparemment favorables de l'année 1923, un très grand nombre d'entreprises hôtelières ont clôturé l'exercice par un déficit. En pareil cas, le seul moyen de salut est l'introduction du taux d'intérêt variable, c'est-à-dire d'un taux fixe suivant les résultats de l'exploitation, ce qui dans la pratique équivaut à une réduction des intérêts aussi longtemps qu'il est impossible de réaliser un bénéfice d'exploitation. Les commerçants et les gens de métier objecteront ici peut-être, et non sans raison, que ce qui est bon pour les uns est aussi bon pour les autres, que précisément à cause de la crise hôtelière ils ne se trouvent pas eux-mêmes sur un lit de roses et qu'ils ont autant de droit que les hôteliers de se voir accorder des réductions du taux d'intérêt. Oui, mais songez que jusqu'à présent, le plus souvent, l'hôtelier surendetté ne pouvait pas satisfaire à la fois ses créanciers hypothécaires et ses fournisseurs et que très fréquemment il devait livrer ses excédents actifs, au détriment des autres groupes de créanciers, à ceux qui exerçaient et qui pouvaient exercer sur lui la plus forte pression en raison des garanties qu'ils avaient en mains. L'application du taux d'intérêt variable, en conséquence, est d'une grande importance pour les fournisseurs et pour toutes les catégories de gens de métier. Ce système permet à l'hôtelier de payer tout d'abord les articles d'usage journalier, les notes d'artisans pour travaux de réparations, etc. sans avoir à choisir avec angoisse entre les créanciers hypothécaires et les fournisseurs. Il me semble du reste tout naturel que l'on paye avant tout le pain, le lait, la viande, les légumes, etc., plutôt que d'assurer en premier lieu le service des intérêts. Ainsi l'argent apporté dans le pays par les étrangers revient d'abord aux classes moyennes du travail, qui malgré la durée des temps ont toujours et sans cesse accordé du crédit à l'hôtelier, alors que le créancier hypothécaire, seulement au cours d'une période favorable et contre des garanties censément sûres, lui avait consenti une unique avance de fonds. Ce dernier doit donc partager avec l'hôtelier les risques et les perches, s'il ne veut pas tout perdre, ou du moins perdre une très forte partie de sa créance. Nous sommes convaincus que si l'on met un terme à l'augmentation de l'endettement en accordant la variabilité du taux ou tout autre moyen de réduire les charges en intérêts pesant sur les entreprises hôtelières, l'assainissement économique des régions touristiques est de nouveau possible. L'argent comptant provenant du mouvement des étrangers doit profiter à la population en tout premier lieu, afin d'améliorer la situation matérielle générale. (à suivre.)

1924, l'année des Suisses à l'étranger.

(H. P.) En vérité, c'est ainsi que l'on peut désigner l'année 1924.

Déjà à la fin de l'hiver et au printemps, l'association « Secours aux Suisses » a organisé des collectes en faveur des Suisses de Russie. Il faut signaler ensuite l'activité, qui s'est développée de plus en plus, du groupe parlementaire des Chambres fédérales pour l'étude des questions concernant les Suisses à l'étranger. Une grande importance doit être certainement attribuée aussi à la fusion, malénançant réalisée, du « Bulletin consulaire » du Département politique fédéral avec l'*« Echo suisse »*, revue mensuelle éditée à Zurich et écrite dans nos quatre langues nationales à l'intention des Suisses à l'étranger. Cette publication, qui travaille également au développement de nos relations commerciales et intellectuelles avec l'étranger, connaît une rubrique spécialement réservée à la Foire suisse d'échantillons et une autre consacrée à l'éducation en Suisse.

La Journée des Suisses à l'étranger, devenue une institution permanente de la Foire suisse d'échantillons à Bâle, n'a jamais encore été aussi fréquentée et n'a jamais réuni autant de valeurs intellectuelles que cette année. Ce fut vraiment une « Landsgemeinde » de la Quatrième Suisse. Sous une direction distinguée, les séances séparées d'étude comme l'assemblée plénière eurent les meilleurs résultats aux points de vue patriotique, économique, social et humanitaire.

Une augmentation du prix du vin. Les ventes s'annoncent mal: tel est le propos qui est répété partout dans les cantons à vignobles. A Genève, chez les Vaudois, dans le Valais, à Neuchâtel, partout on affirme que la récolte du raisin ne laissera que des déboires. Il n'en a pas fallu davantage pour provoquer une hausse marquée des prix des vins, restant en caves, de la dernière récolte. Du reste, dès la fin des vendanges de 1923, le vin blanc n'a cessé de monter. De frêche sous le lince, il a franchi progressivement les étapes pour valoir 85 centimes il y a quinze jours. Depuis, il a bondi d'un seul coup jusqu'à un franc. Cette situation désorganise le marché et désorienté les débitants dont beaucoup ont maintenant épuisé leurs réserves de l'automne dernier et sont obligés de se réapprovisionner au prix fort.

Nouvelles diverses

Banquiers américains en Suisse. On nous informe qu'une «party» de banquiers américains, au nombre d'environ 80, qui visitent actuellement plusieurs pays d'Europe pour se renseigner sur les conditions économiques, arriveront à Genève le 24 juillet et descendront à l'Hôtel de la Paix.

Pour les Suisses allant au Japon. En vertu de la nouvelle ordonnance du ministère de l'intérieur, relative au visa des passeports étrangers, la légation du Japon à Berne communique que le dit visa a été supprimé dès le 1er avril pour les tressorissants suisses se rendant au Japon munis d'un passeport en bonne et due forme, pour autant toutefois qu'ils n'aient pas l'intention d'y prendre du travail.

Le congrès international de la publicité s'est ouvert à Londres, le 14 juillet, sous la présidence du prince de Galles, dans la salle des conférences du Palais de l'industrie à l'Exposition de l'industrie coloniale britannique, en présence de plus de 3000 personnes venues de toutes les parties du monde pour assister au premier congrès international de ce genre tenu en Europe. Deux mille autres personnes, qui n'ont pas pu trouver place dans la salle principale, se sont réunies dans une salle adjacente.

Disfonction dans l'hôtellerie italienne. Sur la proposition du président du conseil des ministres, le commandeur Alberto Pirani, secrétaire de l'Association italienne des hôteliers, a été décoré de la croix de l'Ordre des Saints Maurice et Lazare. — Sur la proposition du ministre de l'intérieur, le chevalier Giulio Gardelli, inspecteur général de la Compagnie italienne des Grands Hôtels, ancien directeur du Savoy de Londres, a été nommé chevalier de la couronne d'Italie avec le grade d'officier.

Une menace pour la prohibition. Les journaux annoncent l'élection de Mr. John W. Davis comme candidat démocrate à la présidence des Etats-Unis. Or M. Davis a la réputation d'être «humide»; en réalité, on croit que, sans vouloir abolir la prohibition, il est partisan d'une interdiction mitigée de l'alcool, c'est-à-dire limitée aux boissons distillées et aux bières fortes. Cette attitude lui donne de grandes chances d'arriver à la présidence, d'autant plus qu'il s'est montré très habile dans les grandes questions constituant la plate-forme électorale.

Journalistes suédois. — Une centaine de Suédois prennent part à une excursion en Europe, organisée à l'occasion des Jeux olympiques par des journalistes suédois, avec le concours de M. Keller, représentant à Stockholm de l'Office suisse du tourisme et président de la colonie suisse de Stockholm, sont arrivés lundi, 14 juillet, de Paris à Lausanne. Ils ont été salués par M. Rosset, syndic, M. Irwing, directeur de plusieurs journaux suédois, a répondu. Les excursionnistes sont allés le lendemain visiter le château de Chillon, puis ils se sont rendus à Berne et Interlaken.

On tourne! Toute la Suisse aura bienôt passé dans des films. On va tourner à Altendorf la scène de la pomme de Guillaume Tell pour le grand film sur les origines de la Confédération. Des constructions ont été établies entre Altendorf et Füelen pour le même film. — On a tourné encore près de Montrœux pour le film: «La Vocación d'André Carle». — Le concours de ski qui a eu lieu en plein été à la Jungfrau a été filmé lui aussi, de même que la Coupe des Alpes, notamment au passage des cols. — On tourné en Gruyère, avec le concours des armaliens, des scènes de l'alpage; des scènes semblables sont tournées à la Gemmi.

Absinthe et jeux. Un comité s'est constitué à Genève pour étudier la possibilité de lancer une initiative demandant l'abrogation de l'art. 32 ter de la Constitution fédérale qui interdit la fabrication et la vente de l'absinthe. Les initiateurs disent avoir fourni à la Confédération des ressources nouvelles en créant une sorte de monopole fédéral et de réglementation de l'absinthe. Le comité examine le moyen de faire interdire les falsifications et la vente dans des débits clandestins. Le mouvement en faveur de l'absinthe est en étroite liaison avec celui en faveur des jeux de hasard. Le comité de Genève estime que les deux questions pourraient être posées en même temps aux citoyens.

Un palace à Genève? Un correspondant occasionnel de «La Suisse» soulève de nouveau l'idée de doter Genève d'un super-palace, aménagé de telle manière que le canapage, le yachting, le tennis voire l'équitation puissent se pratiquer dans l'enceinte même de l'établissement. Il

suggère en même temps d'édifier cette merveille dans le parc de la villa Bartholini à Sécheron. Il paraît que quelques étrangers riches ont de la peine à se loger à Genève pendant l'assemblée de la Société de Nations. Cela suffit pour faire oublier à certaines personnes, qui votent tout en grand, et la crise hôtelière, et les embarras financiers de l'Etat comme des particuliers, et les aléas du projet. Que deviendra le grand palace en dehors des sessions de la S. d. N. L'hôtellerie genevoise se plaint toujours du manque de clientèle. Comment sera-t-il, le palace, avec des forces considérables, pour s'affirmer des clients de luxe en assez grand nombre pour que l'entreprise soit rentable? Les milieux financiers y regarderont à deux fois avant de se lancer dans pareille aventure.

Trafic

La Suisse et le Vorarlberg. Des négociations sont en cours actuellement entre la Suisse et le Vorarlberg pour faciliter le trafic frontalier entre les deux pays, et supprimer notamment le visa des passeports pour les voyageurs.

Les auto-cars postaux. Depuis quelques semaines, le service des auto-cars postaux a pris un grand développement. Ainsi, en juin, ceux du plateau et du Jura ont vu le nombre de leurs voyageurs passer, par rapport à juin 1923, de 53 mille à 75 mille, et leurs recettes de 76 mille à 107 mille francs; les auto-cars alpins ont enregistré 21.000 voyageurs contre 10.000, et 88.000 francs de recettes contre 53.000.

Bâle-Rotterdam. Le 14 juillet a été inauguré la ligne aérienne pour voyageurs Bâle-Brunelles-Rotterdam, desservie par la compagnie belge Sabena. Une confortable limousine, contenant 10 passagers, pour la plupart des journalistes belges, a atterri au Stierenfeld, près de Bâle. Il y a une réception officielle et le soir banquet au Schützenhaus, avec échange de discours. Le lendemain à 8 heures, l'énorme appareil repartait avec des journalistes suisses et belges. La traversée fut superbe. A 14 heures, l'avion se posait à Rotterdam, salué et acclamé par un nombreux public. Les appareils qui assureront le service Bâle-Rotterdam sont munis de trois moteurs; ils sont construits en Belgique sur le type Handley-Page. Dès le 15 juillet, l'exploitation régulière a commencé. Dix passagers ayant chacun 15 kg de bagages peuvent être transportés.

Lausanne-Genève-Lyon. Le service aérien de transport des voyageurs, des bagages et marchandises Lausanne-Genève-Lyon, s'effectue régulièrement: dès son ouverture, 92 % des courses

ont pu être effectuées. Le service est fort apprécié. Cette régularité et cette fréquentation permettent d'abaisser d'une façon sensible les prix de transport qui sont ramenés à fr. 15 pour le parcours Lausanne-Genève, à fr. 50 pour le trajet Lausanne-Lyon. Ces nouveaux prix sont de nature à populariser grandement ce moyen de transport aussi rapide que commode. L'horaire reste le même: Lyon: départ 10 h.; Genève: arrivée 11 h. 15; départ 11 h. 30; Lausanne: arrivée 12 h. Lausanne: départ, 13 h. 15; Genève: arrivée 13 h. 45; Genève: départ 14 h.; Lyon, arrivée 15 h. 15. Des autos sont à la disposition des voyageurs à Lausanne sur la place St-François pour la Blécherette; à Genève rue du Mont-Blanc pour Cointrin, et à Lyon. Le transport aérien Lausanne-Genève-Lyon paraît dès maintenant entré dans les meurs.

Le trafic touristique à Bâle. Après avoir été relativement faible au début de juillet, à cause probablement du temps défavorable, il s'est intensifié ensuite dans de très fortes proportions. Il arrivait à la gare d'Alsace, dans les premières heures de la matinée, train sur train nous amenant des étrangers, si bien que le principal souci de l'inspecteur de la gare l'on sait que la gare d'Alsace est configurée à la gare centrale C. F. FJ était de rendre les voies libres aussi promptement que possible pour permettre l'entrée d'autres convois. On peut se faire une idée du développement du trafic par l'horaire suivant, qui constitue la règle vers le milieu du mois: 4 h. 25, arrivée du train de saison de Bruxelles-Strasbourg; 4 h. 33, arrivée du train de Boulogne; 5 h., premier train de Paris; 5 h. 40, train de Londres-Ostende; 6 h. 14, troisième train de Paris; 6 h. 25, quatrième train de Paris; 6 h. 30, premier express de Boulogne; 6 h. 42, deuxième express de Boulogne; 7 h. 20, train du matin de Strasbourg; 7 h. 25, train de saison de Calais, etc. Tous les trains principaux arrivaient ainsi doubles et triples et il en fallait faire ensuite autant vers Coire et la Suisse centrale. Les Anglais sont beaucoup plus nombreux l'année dernière. Le nombre des Français s'est aussi considérablement accru. Le trafic en provenance d'Allemagne a pris à la gare badoise de réjouissantes proportions. Les trains réguliers ont dû être renforcés et chacun amène environ 300 personnes venant passer leurs vacances en Suisse. Les espérances fondées par les entreprises de transport et l'industrie hôtelière sur l'abrogation de l'ordonnance des 500 marks se trouvent ainsi en grande partie réalisées.

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 cts.

FRIGOROTOR
SULZER

Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbüchse. Für Molkereien, Küchen, Hotels, Bäckereien, Fleischereien, Konditoreien, Metzgereien, Charcuteries, usw., mit oder ohne Eiserauszeitung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Zürich, St. Gallen, Zug, Basel (A. G. Stehle & Gutknecht)

INSTALLATIONS SANITAIRES MODERNES

Maison Daniel PERRET
Lausanne

232

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleische und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Für Fleisch und Speisen

BELL
Schinken vorzüglich

Am 1. August

müssen Sie Ihren Gästen etwas bieten. Verlangen Sie sofort unsere reich illustrierte Preisliste über

Feuerwerk, Fahnen und Lampions

Métraux - Bucherer & Co., Basel
Freiestrasse 28 — Telephon 19.29

Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Bamberger, LeROI & CIE, ZURICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. „Schweizer Ideal“ Bodensee-Bodensee. Esig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität billiger G. H. Fläschler, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik, Freiburg.

Gegr. 1860. Ganz Med. Zürich 1894. Verlagen Sie Preise und Muster.

Wegen Todesfall ist ein alt-renommiertes (P. 1950 On)

Hotel und Soolbad

am Rhein zu verkaufen. Grosses und gewinnbringendes Unternehmen. Seit 3 Jahren im gleichen Raum als „Gästehaus“ aufgebaut wird nachgewiesen Gebäudefähigkeit und Einrichtungen in tadellosem Zustande. Besonders interessant erhalten weitere Auskünfte unter Nr. 148 durch W. Wyss, Notar, Olten.

Directrice

geschäftstüchtige, sprachkenige, sucht leitenden Posten auf Herbst, oder Übernahme eines nur gutgehenden Hotels im Tessin. Offerten unter S. S. 2972 an die Schweizer-Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Pension

mit 50 Betten, 700 M. ü. Meer, in allerschönster Lage gesundheitlich zu verkaufen. Aussichtsreiches Geschäft! Es fehlt, Fachkundigkeiten und entsprechende Reaktionen unter O. F. 2120 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherstrasse 10. (O.F. 3271 Z.) 4798

Geb. Fräulein
in den wirtschaftlichen Leitung verwandt, sucht Stelle als Stütze in Kurort. Offerten unter Chiiffe Be 2120 T. zu Publicitas, Thun.

Zu verkaufen in Argentières bei Chamonix altrenommiertes, in blühender Tätigkeit befindliches und vollständig möbliertes HOTEL

Hotel. Erreichbar zugeschnittene Auskunft bei Dr. jur. A. Demole, Rechtsanwalt, 10 rue du Lac, Clarens.

20 à 30 chambres, bien située. Adr. offres sous chiffre B 22771 X. à Publicitas, Genève.

S. 5214



Von dem Prachtsvieh, mehrere hunderttausend an der Zahl, welche auf den unendlichen Prärien der Cie Liebig weiden, werden täglich 2-3000 Rinder geschlachtet, zur Fabrikation der hochwertigen

LIEBIG PRODUKTE

Viandox & Fleisch-Extrakt

General-Agentur für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G. BASEL



S. Garbarsky, Zürich
Bahnhofstrasse 69a, Entresol
Wäschesfabrik
Feine Herrenwäsche. Ausstattungen
Gegr. 1891 180

E. KOCH
ZURICH

Talstrasse 20.

Klubsessel

nur beim Spezialisten.
Bei Qualitätsarbeit sehr mässige
Preise

Todes-Anzeige

Wir machen Ihnen die schmerzliche Mitteilung vom Tode unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Grossvater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Felix Lombardi

Hotel Lombardi

Die Trauerfeierlichkeiten fanden am 21. Juli in Airolo statt. Wir danken auf diesem Wege für die herzliche Teilnahme und die vielen Blumenspenden.

Airolo, den 22. Juli 1924.

Frau Marie Lombardi-Arnold
und Verwandte

Oberkellner

guter Restaurateur, präsentiert eine ausschweifende Karte für die Zwischen-
saison. 15. September bis 15. Dezember. Lokale aus Polster, eventuell
Remplacements. — Offeren unter Chiffre H. M. 2973 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: Gasthof zur Krone

in Pichoux, Gemeinde Sorat, Berner Jura. Bahnhofstrasse Glövelier,
etwa 10 Minuten von der schönen historischen Stadt La Chaux-de-Fonds entfernt.
Zimmer und Wirtschaftsräume, Jagd- und Fischereirechte. Die Wasserkraft vor-
handen, zum Einbau einer kleinen Mühle geeignet. Obstwuchs und
51 Aren Umschwung. Katasteraltersatz: Fr. 25,200.— Schattige
Gartenanlagen, Gastzimmer, Ess- und Tanzsaal, elektrisches Licht,
Telefon, ein kleiner Saal mit 100 Plätzen, ein großer Saal mit 200 Plätzen.
Koch sehr geeignet. Antritt nach Überreichung. Der derzeitige
Pächter G. Carnal, gibt Auskunft über das Objekt. — Anzahlung
Fr. 6000.— eventl. Bürgschaft. Preisoffer sind an Mr. Degoumous.
Notar in Moutier, bis 20. August 1924 zu richten.

Remplacement

oder Zwischenaisonstelle auch während der Monate September bis
Dezember tüchtiger, sprachkundiger CHEF DE RECEPTION,
SECRETAIRE, CAISNIER. — Offeren unter Chiffre H. M. 2974
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlung
den Herren Hoteliers für die Saison

Rollschinken

(la. Qualität) sowie 148

Modellschinken

gekocht, ohne Bein, zu billigen Preisen;
ferner mildgesalzenen

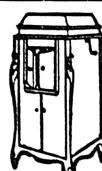
Magerspeck

zum Kochen, beim Bezug von ganzen, leichten
Seiten zu Fr. 4.50 per Kg. Grösse
Posten franco.

Ant. Keller Rauchfleischwaren Winterthur

HOTELIER

Suisse français (Valaisan) 35 ars, au courant de la branche,
devise à reprendre gérance, direction ou location
d'un hôtel; Rivière ou autre d'après votre avis, event. place
de contreleur. — Ecrire sous chiffre A. Z. 2971 à la Revue
suisse des Hôtels, Bâle 2.



Meinelphon

Bester Sprech - Apparat

Eigene Fabrikation. — Erstkl. Schweizer Werk. — Vollkommenste Wiedergabe. 90

Platten Täglich Eingang von Neuheiten.
Auf Wunsch Auswahlsendung.

P. Meinel, Basel Steinen- vorstadt 3

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
MORS CONCOURS - MEMBRE du JURY
Blaue Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge: Cuvée réservée.

Confitüren Seethof

Die Trauerfeierlichkeiten fanden am 21. Juli in Airolo statt. Wir danken auf diesem Wege für die herzliche Teilnahme und die vielen Blumenspenden.

Airolo, den 22. Juli 1924.

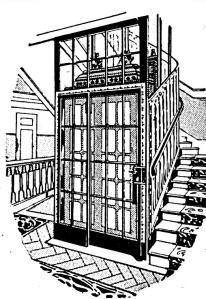
Frau Marie Lombardi-Arnold
und Verwandte

sind der höchste Genuss jedes Feinschmeckers

211

Liquidation!

Im Auftrage einer grossen schweizerischen Weberei werden, solange Vorrat reicht, grössere Posten Küchenlütcher, Gläserlütcher, Tellerlütcher, Torchons etc. etc. bedeutend unter regularem Preise verkauft. Es handelt sich bei sämtlicher Wäsche um nur ganz einwandfreie Ware, worüber die Weberei in bezug der Koch-, Licht- und Farbechtheit der Stoffe jede Garantie übernimmt. Für Hotels und Pensionen bietet sich günstige Einkaufsgelegenheit, von welcher jeder Interessent profitieren sollte. Für Muster u. nähere Auskunft schreibe man u. Chiffre G. R. 83 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2



Elektrische Aufzüge

aller Art für Hotels

Umbau alter Aufzüge
jeden Systems

Best organisierter Revisions- u. Kontrolldienst.

Schweiz. Wagonsfabrik Schlieren A.-G.
Schlieren-Zürich.

Abt. Aufzubau 277

Soeben erschienen und gratis und franko erhältlich ist das schulprogramm 1924|25

der Schweizer. Hotel-Fachschule in Luzern

Beginn der ersten Kurse 16. September. Beträchtlich erweiterte Unterrichtspläne in den Schulabteilungen:
Allgemeiner Fach- und Sprachunterricht (Trimesterkurs) - Kochkurse für (Damen u. Herren)
Servierunterricht (Elementar- und Fortgeschrittenskurse) - Spezialkurse (Werkunde und Keller-
wirtschaft, Dekorative Kochkunst etc.) - Verschiedene Vorlesungen und Vorträge. - Erstklassige
Lehrkräfte. Höchste Auszeichnungen und hohe Referenzen. Anmeldungen baldmöglichst erbeten. Verlagen
Sie ausführlichen Prospekt.

Küchenmaschinen

244 Hand und Kraft bei
Schwabenland & Co., Zürich

Erstklassiges Handelshaus

(Import, Generalvertretungen) sucht zwecks Ausdehnung des
Betriebes energischen, tätigen jungen Herrn im Alter von ca.
35 Jahren, als

Mitarbeiter

speziell für Küchenmaschinen in der Schweiz. Für Hotelier mit
grossen Bekanntheitsgraden sehr entwicklungsfähiger Posten. Ein-
trag von Fr. 10-20.000.— erwünscht und sicher gestellt. Aufra-
gen unter Chiffre OF. 4979 LZ an Orell Füssli-Annonsen,
Lucern.

Hotel-Direktor

Schweizer, 33 Jahre alt, sprachkenntig, jetzt in leitender Stellung
in einem erstklassigen Hotel Angestellt, wünscht sich zu verändern.
Prima Referenzen. — Offeren unter Chiffre L. I. 2974 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Milchtransportkannen

solidestes Fabrikat, sowie sämtliche Artikel für Käserien
liefert zu mässigen Preisen Jakob Odermatt, Stans.
Fabrikation und Handlung von Käseriegeräten.

1. August 1924! Bundesfeier-Menukarte

nach Originalentwurf des bekannten Schweizermalers Anton Christoffel, in Dreifarbendruck auf
fein weiß Kunstdruck-Karton. Preis pro 100 Stück einfache Karten Fr. 20.— ohne Text. Preis
pro 100 Stück Doppelkarten Fr. 25.— ohne Text. Spezieller Texteindruck unter billiger Berech-
nung. Man verlange Muster. Solange Vorrat werden auch noch Sujets früherer Bundesfeier-
Menükarten zu obigen Preisen abgegeben.

Koch und Uttinger, Chur

5203



Vous voulez une façade moderne, un store de chambre agréable et solide. Remplacez vos anciennes fermetures par des Persiennes Hartmann.
Ecrire à Hartmann & Cie., Biel.

ORFEVRERIE MAPPIN & WEBB LTD.

PROPRIETAIRES & SEULS FABRICANTS DU FAMEUX
MÉTAL ARGENTÉ:

PRINCE'S PLATE

TOUTES FOURNITURES POUR HOTELS: COUTELLERIE, COU-
VERTS DE TABLE, VERRERIE, PORCELAINE, LINGERIE. FOUR-
NISSEURS DU PLUS GRAND ETABLISSEMENT DU MONDE ENTIER.

S'ADRESSER
GALERIE ST-FRANÇOIS
LAUSANNE

CATALOGUE SPÉCIAL
SUR DEMANDE

233

Spezialhaus HANS FÄH

Glashalle - Telefon 40 - Rapperswil

Verlangen Sie Offerte in
Glas, Porzellan, Bestecken
Überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit

Directeur intéressé

Le grand Café Tea-Room
Astoria

à La Chaux-de-Fonds (550 places) cherche directeur capable et pouvant conduire toute l'affaire. Faire offre avec Photo et référence à Monsieur Edmond Meyer, administrateur de l'Astoria, La Chaux-de-Fonds. 2305

Jüngerer, solider, selbständiger Koch sucht Engagement auf 1. September (Jahrestelle) in besseres Hotel oder Restaurant als

Chef oder I. Aide

sprachkenntig (militärisch). Prima Zeugnisse und Referenzen erster Rüste zu Diensten. Offeren unter Chiffre UC. 3149 Z. an Publicitas, Zürich.

UNGEZIEFER

aller Art, Käfer, Mäuse, Ameisen etc. vertilgen Sie am sichersten und radikalsten durch die bekannten geruchlosen giftfreien

„CIA“-Produkte

Preis per Kilo nur Franken 10.— franco. Nachttische desinfizieren sie unauffällig mit den praktischen Nachttisch-Dosodors. Preis per Dutzend nur Franken 10.— franco.

Pharm. Laboratorium „CIA“ Zürich 6 Postfach

Metzgerei J. Plüss, Fleischhalle, Zürich
offeriert mild gesalzene, gut geräucherte Schinken und Rippenspeck

zu Tagespreisen. — Winterware. 4796

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern

Tel. 2208 - Industriestr. 5

Kühl-Schränke

POLARIS

automatisch, ohne Motor, ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 300 Apparate im Betrieb.
Goldene Medaille der I. Schweizer Koch-Kunstausstellung Luzern. 102

Hotelpension

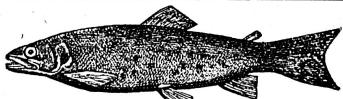
in schönster Lage Zürich's zu verkaufen. Offeren unter Chiffre E.R. 2975 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN:

Bestgeeignet für Hotel-Betrieb, Automobil

MINERVA

4 Zyl. 38 PS. mit elektrischer Beleuchtung, komplett ausgerüstet. Carrosserie Limousine 6-Türig, in neuem Zustand. Preis Fr. 6,800.—. Anfragen unter Chiffre B.R. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Ihren gesamten Bedarf in SPEISEFORENEN beziehen Sie vorteilhaft von der Fischzucht- u. Fischhandelsgesellschaft Allensbach bei Konstanz, Deutschland. Lieferungen ab Grenze mit weissem Frachtbrief. — Verlangen Sie Offerete.

Cigarren-Import-Haus

Zur Sihlporte
Talacker 50, Zürich 1
(E. Finkbeiner & C. Schobel)

Spezialitäten
für Hotels und Restaurants
Reiche Auswahl. — Billigate Preise.

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinde u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten.

Tobler

Conserven Bischofszett

sind die besten

A l'hôtelier prévoyant Il faut trois choses:

- 1 Une Assurance-Accidents, pour écarter les conséquences matérielles de tout accident: perte de gain et frais divers;
- 2 Une Assurance Responsabilité civile, pour couvrir toute faute, toute négligence du personnel ou toute défectuosité aux immeubles, qui auraient entraîné un dommage pour les voyageurs et tous tiers quelconques;
- 3 Une Assurance sur la Vie, pour laisser aux siens un capital liquide.

Il les trouvera toutes trois à

Fondée en 1858

LA SUISSE

Fondée en 1858

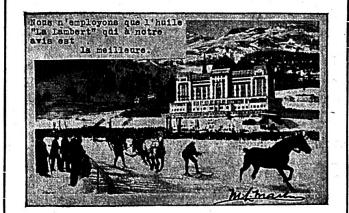
Société d'assurances sur la vie et contre les accidents, Lausanne.

Siege central à LAUSANNE

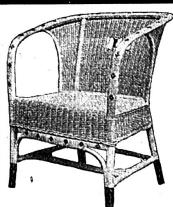
Capitaux assurés: 200 millions

Pour la branche Accidents et Responsabilité civile, conditions de faveur assurées par contrat aux membres de la Société suisse des Hôteliers.

„LA LAMBERT“



Das Speise-Oel
dessen vorzügliche Qualität und Beliebtheit
ausser Zweifel
stehen. Muster-Offerte u. Referenzen durch
HUILERIE LAMBERT - LAUSANNE



Rohrmöbelfabrik J. Martin

Moutier

(vorm. Vannerie Jurassienne S. A.)

lieft preiswert

gediegene Peddigmöbel

in ganz solider Ausführung

Wetterfeste Rohrmöbel

Kataloge zu Diensten.

BURGERMEISTERLI

beliebter Apéritif

Nuricht von

E. MEYER, BAEL, TEL. 333

Fab. seit 1865

Hören Sie sich vor Nachahmungen.

TEXTON

BOUILLON-WÜRFEL

WETTERFESTE GARTEN-

UND TERRASSEN-ROHMÖBEL

in allen Farben.

LIEGESTÜHLE, DAOSER

und andere Systeme.

CUENIN-HÜNI & Cie.

Rohmöbel Fabrik, Kirchberg (Kt. Bern)

Verlangt unsrer illustrierten Katalog.

Stüssy's Delikatess-Kochfett

„KRAFT“

mit Naturbutter

Höchster Wohlgeschmack. Erstaunliche Ergiebigkeit. Bekömmlich und nahrhaft wie Butter.

Erspart das Selbsteinsieden

Fabrikanten:

Stüssy & Co., Kochfett-Fabrik, Zürich

TEXTON

WÜRZE

TEXTON

SUPPE

Zu vermieten auf 1. November 1924

die Bahnhof-Restaurierung Spiez

mit folgenden Räumlichkeiten:

Parterre: 3 geräumige, helle Restaurationslokale mit vorgelagert, schattiger und aussichtsreicher Garten-terrasse

I. Stock: Gedektes Terrassenrestaurant mit prächtigem Ausblick auf den Thunersee.

Ferner 5 Zimmer mit Zubehör als Wohnräume. Geräumige helle Küche mit Waschküche und 5 abgeschlossenen Kellerräumen mit elektr. Lastaufzug, Lingerie, Glättzimmern und Badeeinrichtungen

Die älteren Bedingungen können bei unterscheidender Di-

ktion eingeschlagen, sobald schriftlich eine Abmachung für Beschickung der Lokalitäten wurde man sich geben, ihre Angebote bis spätestens den 31. August 1924 an die Direktion der B. L. S. Genferstrasse Nr. 11 in Bern einzusenden. Die Offeren bis zum 15. Oktober 1924

Bern, den 12. Juli 1924

Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Bern-Lötschberg-Simplon

Der Direktor: KUNZ 5210

Geschäftstüchtiges Ehepaar

wünscht Vertrauensstelle

als Hotel-Abewart oder Gräumer, oder zur Führung eines Restaurants. Prima Zeugnisse. Offeren unter Chiffre OF 4907 Lz. an Orell Füssli - Annen, Luzern.

4799

In grosser Ortschaft am Bodensee ist

Hotel - Restaurant

mit grossem Saal, kompletter Küchenanlage, grossen sehr schönen Innenräumen zu VERPACHTN. Für Kinderwagen und teilweise Pferde äußerst günstige Bedingungen. Auskunft unter Nr. 304 durch

Theophil Zollitsch & Cie, St. Gallen.

3604



Das Gerühmte Reproduktions-Piano
WELTE-PIANON
erreicht den Gipfel der Vollendung
Es findet seinen Platz
in allen edleren Hotels und sonstigen Einrichtungen
Generalvertrieb für die Schweiz
Firma Charrière & Cie, Bulle - Freiburg,
Große Zahlungsabsicherungen
Verlangen Sie unter Postspalte und Briefton

Bonbücher

1680 Bons, 300 Bons empfiehlt in
Ia. Qualität zu vorteilhaften Preisen

252

Fritz Danuser

vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

Peddig-Rohrmöbel
naturreiss oder in jeder beliebigen Nuance gerädert.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel
in allen Farben.
Liegestühle, Davoser
und andere Systeme.
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohmöbel Fabrik, Kirchberg (Kt. Bern)
Verlangt unsrer illustrierten Katalog.

ESCHKE

Einrichtung

von Küchekabinen, Cafés, Restaurants, Tea-Rooms, Bars, Vestibules und Gesellschaftsräumen etc. Projekte und Voranschläge unverbindlich.

215

Zürich, Eidgassistrasse 29 Telephon Hottingen 4893